

Erfahrungsbericht

Ich habe im Fall Semester 2021, von August bis Dezember, an der University of Pittsburgh in Pennsylvania, USA studiert. Die Entscheidung mich zu bewerben war sehr spontan, es war auch Anfang 2021 noch gar nicht klar ob das Auslandssemester während der Coronapandemie stattfinden kann und ob ich rechtzeitig geimpft sein werde. Diese Unsicherheit hat mich auch noch lange während der Planung begleitet. Aber ich hatte Glück und am Ende hat alles reibungslos geklappt.

Neben dem Freiplatz für die Universität habe ich auch noch das [HAW.international](#) Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes erhalten.

Die Vorbereitungen von Deutschland aus bestanden viel aus dem Austausch mit dem *Office of International Services* meiner Gastuniversität. Die wichtigsten Dinge, die es zu organisieren galt, waren das Visum, meine Unterkunft in Pittsburgh, die Versicherung und die Flüge. Außerdem gab es ein erstes Gespräch mit meinem *student advisor*, der bei der Kurswahl hilft und ich habe mich schon von zuhause aus in einige Kurse eingeschrieben. Meinen Termin für das Visum hatte ich im Konsulat in Berlin. Das ging sehr schnell und einfach und ich habe den Pass mit meinem Visum ein paar Tage später per Post erhalten. Ich habe einen Platz im Student Dorm *Lothrop Hall* bekommen und hatte ein Einzelzimmer mit einem geteilten Waschraum auf der Etage. Eine Kochmöglichkeit gab es nicht, deshalb musste ich einen *meal plan* abschließen und habe jeden Tag in der *eatery* gegessen. Ich war sehr zufrieden mit meiner Unterbringung und auch wenn es nicht garantiert war, haben alle international exchange students, die das wollten, einen Platz im Studentenwohnheim bekommen.

Über das Stipendium des DAAD habe ich eine Kranken-, Unfall- und Privathaftpflichtversicherung bekommen. Mein Hinflug ging über Amsterdam, New York City und dann Pittsburgh. Ich habe leider ein wichtiges Dokument vergessen, neben dem Pass mit dem Visum braucht man eigentlich auch das DS 2019 Dokument, mit dem man das Visum beantragt. Zum Glück wurde ich trotzdem nach Amerika reingelassen, weil meine Eltern mir schnell einen scan aufs Handy geschickt haben.

Ich bin am Sonntagabend in Pittsburgh angekommen und es waren noch zwei Wochen bevor die Uni losging, die International Welcome Week und dann noch die normale Welcome Week. Ich habe die anderen International Exchange Students kennengelernt (insgesamt waren wir ca. 15), sowie auch die International Students, die während des gesamten Studiums bleiben. Die Uni hat Aktivitäten organisiert, wie z.B. eine Doppeldecker Bus Tour, Shopping-Trips zu Target, Movie Night, Sport-Aktivitäten und ähnliches. Die ersten beiden Wochen gingen schnell rum. Es war heiß und wir waren viel draußen, haben den Campus und die Stadt erkundet, Volleyball gespielt, waren im Freibad, im Wald, in der Mall, beim Picklesburgh-Festival und bei unserem ersten Football Spiel, die Pittsburgh Steelers gegen die Detroit Lions.

Als dann die Uni losging, hatte ich mich schon eingelebt und habe mich gut zurechtgefunden. Die ersten zwei Wochen wurden *Add-Drop-Period* genannt. Man konnte also Kurse noch dazuwählen und abwählen. In der Zeit habe ich einige Kurse ausprobiert und mich dann am Ende für 3 Engineering Kurse, die ich mir zuhause anrechnen wollte, entschieden und habe außerdem noch 3 Sportkurse gewählt, die weniger Credits hatten, da man für das Visum in 12 Credits eingeschrieben sein muss.

Meine Fächer in der Uni haben mir alle gut gefallen. Ich war die ganze Zeit beschäftigt, es gab in jedem Fach jede Woche mindestens eine Hausaufgabe oder einen Test. In der Mitte des Semesters hatten wir Midterm Exams und dann am Ende die Final Exams. In 2 der 3 Fächern hatte ich Gruppenarbeiten. Ich habe die Professoren gebeten, mich größeren Gruppen zuzuordnen, weil ich Sorge hatte, dass ich nicht so viel beitragen kann wie die anderen. Aber meine Gruppenmitglieder waren alle nett und sehr hilfsbereit. Obwohl der Uni-Alltag durch die ständigen Deadlines etwas stressiger ist als zuhause, hat es mir besser gefallen. Mit ein bisschen Einsatz konnte ich gute Noten erreichen und die Arbeit hat sich sehr gut auf das gesamte Semester verteilt, sodass ich am Ende weniger Stress hatte. Die Professoren waren ausnahmslos sehr nett und auch mit sehr viel Leidenschaft bei der Sache. Alle Professoren haben es mir ermöglicht, am Ende die Final Exams online von Deutschland aus zu schreiben.

Mein Fazit über Leben und Alltag an der Uni in Amerika ist, dass die Klischees, die man aus Filmen und Erzählungen kennt, wahr sind. Auf mich hat es ein bisschen gewirkt, als sei das eigentliche Studieren Nebensache. Viel wichtiger ist die ganze Kultur, die mit der Uni verbunden ist. Dazu gehören die vielen Clubs und Organisationen, Traditionen, Studentenverbindungen und Sportveranstaltungen, vor allem Footballspiele. Ich war z.B. im ‚Sailing Club‘. Gleich am Anfang habe ich mir mit einigen anderen Austauschstudenten ein Student Ticket für alle Football und Basketball Spiele gekauft. Die Footballspiele fanden im Heinz Field statt, dem großen Footballstadion in Downtown Pittsburgh, wo auch die Steelers spielen. Obwohl ich gar nicht so sportbegeistert bin, waren die Football- und Basketballspiele immer ein Highlight für mich.

Trotz der Coronapandemie konnten wir einige Reisen unternehmen. An zwei Wochenenden bin ich mit den anderen Austauschstudenten nach Washington DC und Chicago gereist und habe auch einen Ausflug zum Falling Waters Haus von dem berühmten Architekten Frank Lloyd Wright gemacht. In der Thanksgiving break haben wir eine Reise nach Kalifornien unternommen und auch einen Stopp in Las Vegas gemacht.

Zurück in Deutschland bin ich jetzt um sehr viele Erfahrungen und Erlebnisse reicher und finde, dass sich dieses Abenteuer voll und ganz gelohnt hat. Ich würde es jedem empfehlen, die Möglichkeiten zu nutzen, die uns als Studenten geboten werden und ein Auslandssemester zu machen.